



**Herbert Renz-Polster
Gerald Hüther**

WIE KINDER HEUTE WACHSEN

Natur als Entwicklungsraum

**Ein neuer Blick auf das kindliche
Lernen, Fühlen und Denken**

BELTZ



Die Quellen kindlicher Entwicklung

Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther – der eine Kinderarzt, der andere Hirnforscher – führen uns zu den Quellen, von denen eine gelungene Entwicklung unserer Kinder abhängt. Zu finden sind diese Quellen - in der Natur. Wer jetzt an grüne Bäume und Wiesen denkt, hat Recht. Aber eben nur zum Teil: Natur ist dort, wo Kinder Freiheit erleben, Widerstände überwinden, einander auf Augenhöhe begegnen und dabei zu sich selbst finden. Das können Kinder auch auf der alten Bühne von Tante Maria, im Kinderchor - und vielleicht sogar in der großen weiten Welt hinter den Bildschirmen?

Anschaulich und eindrucksvoll entwickeln die beiden Bestsellerautoren eine neue Balance zwischen Drinnen und Draußen, zwischen realer und virtueller Welt.

„Wer über kindliche Entwicklung redet, muss auch über Natur reden: Wie die Kleinen groß werden. Wie sie widerstandsfähig werden. Wie sie ihre Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben ausbilden.“

Herbert Renz-Polster ist Kinderarzt und Wissenschaftler am Mannheimer Institut für Public Health der Universität Heidelberg. Seit Jahren forscht er über die Entwicklung von Kindern.

Gerald Hüther ist Professor für Neurobiologie in Göttingen und hat sich als Hirnforscher ebenfalls in zahlreichen Büchern mit der gesunden Entwicklung unserer Kinder beschäftigt.



Alle sind sich einig: Kinder brauchen Natur. Aber wo sind denn die Kinder?

So mancher hat es selbst erlebt: Zeit in der Natur ist Entwicklungszeit. Hier macht man als Kind elementare Erfahrungen. Hier erfährt man das Leben aus erster Hand. Hier wachsen Sinne, Körper und Seele zusammen. Hier herrscht Freiheit, hier sind die Abenteuer - im Kopf, im Bauch und in echt. Hier können sich Kinder auf Augenhöhe selbst organisieren. Alles Dinge, die Kinder *stärken*.

Seltsam also, dass man draußen so wenig Kinder sieht. Seltsam auch, dass selbst in Kindergärten immer weniger draußen gespielt wird. Was ist da los?

→→→→ Das erste Hindernis: durchorganisierte Kindheit

Die Kinder sind schlicht und einfach anderweitig beschäftigt. Mit Bildung. Strukturiertem Lernen. Förderung. Das freie Rumstromern und Entdecken in Ehren – aber das bringt die Kinder in der Wissensgesellschaft doch nicht voran! Statt *Naturerfahrung* sind jetzt *naturwissenschaftliche* Experimente angesagt, und das schon in der KiTa. Meistens natürlich drinnen.

Ohne dass wir neu darüber nachdenken, was Bildung wirklich bedeutet und was Kinder brauchen, um im Leben zu bestehen, werden die Kinder nicht nach draußen kommen.

→→→→ Das zweite Hindernis: die Gefahren dort draußen

Dort draußen kann man von Ästen fallen. Dort draußen sind Zecken. Dort *spielen*? Ja. Wie der Spielplatzentwickler Michael Grasemann sagt: Wo nichts passieren kann, passiert auch nichts. Die Begegnung mit der Welt ist Sinn und Zweck der Kindheit – aber ohne Risiken ist diese Begegnung nicht zu haben. Vor allem aber müssen wir auch da ein bisschen schärfer denken: *Sitzen* ist die Gefahr, nicht das Spielen in der Natur!

Wenn heute jemand zu Schaden kommt, dann dadurch, dass er sich als Kind nicht die Knie aufschlägt. Wer eine Kindheit ohne Schrammen will, kann die Kleinen schon mal in der Adipositas-Klinik anmelden. Hoffentlich ist auch eine psychosomatische Abteilung mit dabei.



→→→→ Das dritte Hindernis: die Medien

Die elektronischen Medien müssen oft als Prügelknaben herhalten – meist zu Unrecht. Hinter den meisten "Medienproblemen" stehen problematische Beziehungen.

Aber je jünger die Kinder, umso mehr sind elektronische Medien Beziehungskiller und damit Entwicklungshemmnisse. Weil sich nämlich die "Innenwelt" des Kindes nur im Spiegel echter Beziehungen bildet – von Auge zu Auge, von Herz zu Herz.

Elektronische Medien in Kindergärten und Krippen sind keine Lehrmittel – sondern die trojanischen Pferde der Medien- und Computerindustrie.

Aber sie passen gut zum Trend: Da der Betreuungsschlüssel in vielen Kitas ohnehin nicht mehr ausreicht, die Kleinen nach draußen zu bugsieren, hat man damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die Kinder sind personalschonend beschäftigt, und das auch noch mit Bildung!

Herbert Renz-Polster / Gerald Hüther

Wie Kinder heute wachsen

Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche

Lernen, Denken und Fühlen

EUR 17,95

ISBN 978-3-407-85953-2

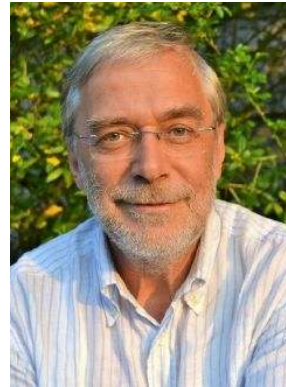
1. Auflage, erscheint voraussichtlich 09/ 09 / 2013. Ca. 320 Seiten.

Gebunden.





Die Autoren



Renz-Polster, Herbert. Dr. med., geb. 1960, vier Kinder, ist Kinderarzt und Wissenschaftler am Mannheimer Institut für Public Health der Universität Heidelberg. Seine Werke „Kinder verstehen. Born to be wild: Wie die Evolution unsere Kinder prägt“ (6. Auflage 2013) sowie "Menschenkinder - Plädoyer für eine artgerechte Erziehung" (2. Auflage 2012) gehören zu den meist gelesenen Elternbüchern. Kontakt: www.kinder-verstehen.de

Hüther, Gerald, Dr. rer. nat. Dr. med. habil. ist Professor für Neurobiologie an der Universität Göttingen. Wissenschaftlich befasst er sich mit dem Einfluss früher Erfahrungen auf die Hirnentwicklung, mit den Auswirkungen von Angst und Stress und der Bedeutung emotionaler Reaktionen. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen und populärwissenschaftlicher Darstellungen (Sachbuchautor). Kontakt: www.gerald-huether.de



Wie kommen die Kleinen raus? 5 Thesen zum Buch "Wie Kinder heute wachsen"

- **Was ist für uns Freiheit?** Wir reden beständig davon - wie wichtig Freiheit ist, und wie wir sie den anderen Ländern wünschen. Doch unsere Kinder stecken wir zunehmend unter lückenlose Aufsicht. Aber wer in Freiheit leben will, muss Freiheit erfahren und erproben können, sonst klappt das nicht.
- **Was ist für uns Bildung?** Wenn es angeblich so sehr aufs frühe Lernen (von Fremdsprachen, Mathematik und Co.) ankommt – wie haben es dann wir Eltern und Großeltern durchs Leben geschafft? Eine ganze Generation – auf Bäumen und Bolzplätzen, in Spiel- und Bastelkindergärten verwahrlost! Wie weit könnten wir heute sein, wenn man damals schon von früher Bildung gewusst hätte!
- **Wer hat denn da das Sagen?** Seltsamerweise reden über Bildung und Erziehung gerade die besonders laut, die mit Kindern rein gar nichts zu tun haben. 20 000 Kindergärten sind als "Häuser der kleinen Forscher" zertifiziert – zurück geht das Ganze auf die Initiative einer internationalen Unternehmensberatung. Was suchen die da? Wer genau hat denn die Parole zur "frühen Bildung" ausgegeben? Haben sich die Eltern in den 90er Jahren zusammengesetzt und "entdeckt", dass ihren Kleinen frühe Bildung fehlt? Oder geben jetzt auch hier die Wirtschaftslobbyisten den Ton an?
- **Was bedeutet uns selbst Natur?** Wir Großen reden gerne von der "grünen Lunge" im Amazonasbecken, und dass sie wild bleiben soll, bitteschön. Aber vor unserer Tür, in den Gärten, auf den Feldern und Äckern, ist es oberstes Ziel, *keine* Natur im Weg zu haben. Auch die Ställe sind zu Fabriken geworden, um die sich Chemie-, Pharma- und Großgeräteindustrie gemeinsam kümmern. Hauptsache die "Naturprodukte" sind billig.



→→→→ **Um was geht es uns eigentlich?** Wir wissen längst, dass wir uns auf ein Wirtschafts- und Lebensmodell eingelassen haben, das für die Zukunft nicht taugt. Wir wissen damit in Bezug auf die Kinder, die wir heute bilden und erziehen, eines: ihre Welt wird sich ändern, weil sie sich ändern *muss*. Sie werden die Antworten finden müssen, die wir Eltern heute nicht geben können. Sie werden das Endlager finden müssen für so manche Annahme, auf die wir leichtfertig gesetzt haben. Etwa, dass ein sich selbst überlassenes Wirtschaftssystem – zufällig – ein menschliches Antlitz trage. Oder dass durch Eigennutz – zufällig – Gewinn für alle entstünde. Sie werden »Elite« neu definieren müssen und sie werden dafür sorgen müssen, dass die Gesellschaft nicht wieder in Herren und Knechte zerfällt. Kurz, unsere Kinder werden innovativ sein müssen, stark und zu gemeinsinnigem Handeln befähigt.



Und angesichts dieser Herausforderung fällt uns nichts anderes ein, als dass wir versuchen, unsere Kinder noch radikaler auf eben dieses untergehende Modell einzuschwören? Sie noch effizienter zu machen? Ihre wirtschaftlich erwertbaren Kompetenzen zum Dreh- und Angelpunkt des kindlichen Lernens zu erklären? Und mit dieser "Bildung" immer früher zu beginnen?

www.kinder-verstehen.de

Die begleitende Webseite stellt Informationen rund um das Buch sowie Probekapitel zur Verfügung. Darüber hinaus bietet sie Links zu Interviews, zu Rezensionen und Artikeln rund um das Thema (verfügbar ab 15.8.2013).